



LANDKREIS
ERDING

PROTOKOLL

öffentlich

Büro des Landrats
BL

Alois-Schieß-Platz 2
85435 Erding

Ansprechpartner/in:
Elfriede Mayer

Zi.Nr.: 209

Tel. 08122/58-1129
Fax 08122/58-1109
elfriede.mayer@lra-
ed.de

Erding, 29.08.2011
Az.:

15. Sitzung des Kreistages am 25.07.2011

Anwesend und stimmberechtigt sind die Kreisräte:

Attenhauser, Peter
Dr. Bauer, Thomas
Baumgartner, Gabriele
Bauschmid, Friedrich
Becker, Manfred
Bendl, Roswitha
Biller, Josef
Dieckmann, Ulla
Eichinger, Gertrud
Els, Georg
Empl, Korbinian
Fischer, Siegfried
Glaubitz, Stephan
Gotz, Maximilian
Hagl, Monika
Haindl, Sebastian
Hartl, Anni
Hofstetter, Franz Josef
Huber, Martin
Jobst, Karl Heinz
Kellermann, Otto



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Knur, Herbert
Kruppa, Pamela
Dr. Kubo, Reinhard
Lackner, Helmut

Dr. Lehmer, Maximilian
Mayr, Elisabeth
Mehringer, Rainer
Meister, Michaela
Mittermaier, Georg
Oberhofer, Michael
Parthier, Nadja
Patschky, Jürgen
Peis, Hans
Rübensaal, Siegfried
Scharf, Ulrike
Schlehuber, Anton
Schmidt, Horst
Schwimmer, Hans
Schwimmer, Jakob
Seeger, Hannelore
Sievers, Nicole
Slawny, Manfred
Steinberger, Friedrich
Sterr, Josef
Stieglmeier, Helga
Treffler, Stephan
Trinkberger, Helmut
Utz, Peter
Vogl, Willi
Ways, Rudolf
Wegmaier, Alexander
Wiesmaier, Hans

sowie als Vorsitzender:
Landrat Martin Bayerstorfer



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

von der Verwaltung:

Fischer Heinz
Fuchs-Weber Karin
Helfer Helmut
Mayer, Elfriede (Protokoll)
Centner, Christina

Ferner nehmen teil:

Frau Schüller von der Fachhochschule für angewandtes Management (TOP 7)

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 14:00 Uhr. Er stellt fest, dass form- und fristgerecht geladen wurde und Beschlussfähigkeit besteht. Ergänzungs- oder Änderungswünsche werden nicht vorgetragen. Somit gilt folgende

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil:

1. Fischer`s Wohltätigkeitsstiftung
Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrates
Vorlage: 2011/0899
2. Haushaltswesen
Umgang mit Spenden, Schenkungen und ähnlichen Zuwendungen
Vorlage: 2010/0815/2
3. Regionalmarketing
erding.info; Aufhebung der Zweckvereinbarung mit der Stadt Erding
Vorlage: 2011/0904
4. Mittelschule - Organisation der Schülerbeförderung (Mittlere-Reife-Zug) durch den Landkreis
Vorlage: 2011/0910
5. Sozialwesen
Bildungs- und Teilhabepaket - Umsetzung im SGB II - Delegation
Vorlage: 2011/0895/1
6. Kommunalunternehmen Kreiskrankenhaus Erding
Änderung der Unternehmenssatzung
Antrag der CSU-Kreistagsfraktion vom 10.05.2011
Vorlage: 2011/0914/1
7. Schulen des Landkreises
Fortschreibung Schulbedarfsplanung 2020
Vorlage: 2011/0892/2



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

8. Schulen des Landkreises
Errichtung einer Fachakademie für Sozialpädagogik
Antrag der CSU-Fraktion vom 09.05.2011
Vorlage: 2011/0912
9. Bekanntgaben und Anfragen
- 9.1 Optionskommune; Zulassung kommunaler Träger zum § 6a Abs. 2
SGBII
- 9.2 "Netz für Kinder" - Anfrage von Kreisrätin Bendl
- 9.3 Nordumfahrung - Unterlagen - Anfrage von Kreisrätin Meister



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

I. Öffentlicher Teil der Sitzung des Kreistages am 25.07.2011

Vor Eintritt in die Tagesordnung gratuliert **der Vorsitzende** Kreisrat Rübensaal zum heutigen Geburtstag.

1. Fischer`s Wohltätigkeitsstiftung Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrates Vorlage: 2011/0899

Der Vorsitzende verweist auf die versandte Vorlage. Der Kreistag habe in der Nachfolge des früheren Distriktrates zwei Mitglieder zu wählen, die dann für sechs Jahre dem Verwaltungsrat der Fischer`s Wohltätigkeitsstiftung angehören. Die Wahl erfolgt entgegen der ursprünglichen Empfehlung nicht in einer Sammelabstimmung, sondern, auch nach Rücksprache mit der Regierung von Oberbayern, in zwei getrennten Wahlgängen.

Er bittet um Zustimmung, dies in Abänderung des ursprünglichen Empfehlungsbeschlusses durchführen zu dürfen.

Dazu besteht allgemein Einverständnis.

Der Vorsitzende schlägt für die Abwicklung der Wahl Herrn Fischer (Wahlleiter), Frau Mayer und Frau Fuchs-Weber vor. Er stellt Frau Fuchs-Weber als neue Büroleiterin vor.

Damit besteht allgemein Einverständnis.

Herr Fischer bittet, die Vorschläge für den 1. Wahlgang zu nennen.

Kreisrat Knur schlägt für die CSU-Fraktion das bisherige Mitglied des Verwaltungsrates Johann Wiesmaier vor.

Kreisrat Els schlägt für die FW-Fraktion Siegfried Fischer vor.

Weitere Vorschläge werden nicht vorgetragen.

Herr Fischer bittet um kurze Unterbrechung der Sitzung, um die Wahlzettel vorbereiten zu können.

Er erklärt zum Procedere, die Wahl erfolgt in geheimer Abstimmung. Es seien drei Wahlkabinen vorbereitet worden. Die Eintragung weiterer Kandidaten auf dem Stimmzettel sei möglich. Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhält. Nach der Landkreisordnung besteht Abstimmungspflicht. Bei einer Stimmenthaltung sei der Wahlzettel ungültig und wäre als Nein-Stimme zu werten. Sollte die Hälfte der abgegebenen Stimmen ungültig sein sollte, wäre die Wahl zu wiederholen. Auch wenn keiner der Bewerber die absolute Mehrheit erhält, muss die Wahl wiederholt werden.



Nach der Auszählung der abgegebenen Stimmzettel stellt **Herr Fischer** folgendes Wahlergebnis fest:

Insgesamt wurden 52 Stimmzettel abgegeben, die alle gültig waren. Gewählt ist, wer mindestens 27 Stimmen auf sich vereinigen kann.

Von den abgegebenen gültigen Stimmen entfielen auf
Kreisrat Fischer Siegfried 21 Stimmen
Kreisrat Wiesmaier Hans 31 Stimmen.

LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Somit wurde **Kreisrat Wiesmaier Hans** mit 31 Stimmen gewählt.

Herr Fischer fragt, ob Kreisrat Wiesmaier die Wahl annimmt.

Kreisrat Wiesmaier erklärt, dass er die Wahl annimmt und bedankt sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

Herr Fischer bittet, die Vorschläge für den 2. Wahlgang zu nennen.

Kreisrat Knur schlägt für die CSU-Fraktion das bisherige Mitglied des Verwaltungsrates Josef Sterr vor.

Kreisrat Els schlägt für die FW-Fraktion Siegfried Fischer vor.

Weitere Vorschläge werden nicht gemacht.

Herr Fischer bittet um kurze Unterbrechung der Sitzung, um die Wahlzettel vorbereiten zu können.

Nach der Auszählung der abgegebenen Stimmzettel stellt Herr Fischer folgendes Wahlergebnis fest:

Insgesamt wurden 53 Wahlzettel abgegeben, die alle gültig waren. Gewählt ist, wer mindestens 27 Stimmen auf sich vereinigen kann.

Von den abgegebenen gültigen Stimmen entfielen auf
Kreisrat Fischer Siegfried 22 Stimmen
Kreisrat Sterr Josef 31 Stimmen.

Gewählt wurde **Kreisrat Sterr Josef** mit 31 Stimmen.

Herr Fischer fragt, ob Kreisrat Sterr Josef die Wahl annimmt.

Kreisrat Sterr erklärt, dass er die Wahl annimmt.

Damit sind die Kreisräte **Wiesmaier Hans** und **Sterr Josef** gewählt.

Der Vorsitzende bedankt sich bei den Mitgliedern des Wahlausschusses.

Zusammenfassung:

1. Wahlgang

Nach der Auszählung der abgegebenen Stimmzettel stellt Herr Fischer folgendes Wahlergebnis fest:

Insgesamt wurden 52 Wahlzettel abgegeben, die alle gültig waren. Gewählt ist, wer mindesten 27 Stimmen auf sich vereinigen kann.

Von den abgegebenen gültigen Stimmen entfielen auf
Kreisrat Fischer Siegfried 21 Stimmen
Kreisrat Wiesmaier Hans 31 Stimmen.

Gewählt wurde **Kreisrat Wiesmaier Hans** mit 31 Stimmen.

2. Wahlgang

Nach der Auszählung der abgegebenen Stimmzettel stellt Herr Fischer folgendes Wahlergebnis fest:

Insgesamt wurden 53 Wahlzettel abgegeben, die alle gültig waren. Gewählt ist, wer mindestens 27 Stimmen auf sich vereinigen kann.

Von den abgegebenen gültigen Stimmen entfielen auf
Kreisrat Fischer Siegfried 22 Stimmen
Kreisrat Sterr Josef 31 Stimmen.

Gewählt wurde **Kreisrat Sterr Josef** mit 31 Stimmen.

Damit sind die Kreisräte **Wiesmaier Hans** und **Sterr Josef** gewählt.

2. Haushaltswesen

Umgang mit Spenden, Schenkungen und ähnlichen Zuwendungen **Vorlage: 2010/0815/2**

Der Vorsitzende verweist auf die versandte Vorlage und bittet Herrn Helfer um Ausführung.

Herr Helfer erklärt, das Bayer. Staatsministerium des Innern, das Bayer. Staatsministerium der Finanzen und die kommunalen Spitzenverbände haben 2008 sog. Handlungsempfehlungen für den Umgang mit Spenden, Schenkungen und Zuwendungen für kommunale und gemeinnützige Zwecke erarbeitet.

Diese seien Anlass für die vorliegende Beschlussvorlage, mit der sichergestellt werden soll, dass kommunale Mandatsträger vor staatsanwaltlichen Ermittlungen wegen Vorteilsnahme geschützt werden.

Nach altem Recht habe eine Vorteilsnahme vorgelegen, wenn ein Mandatsträger einen Vorteil für eine Diensthandlung forderte. Mittlerweile sei der Straftatbestand ausgeweitet worden. Inzwischen gilt ein uneigennütziges Handeln für die Anstellungskörperschaft oder einen gemeinnützigen Verein schon als Vorteilsnahme.

Um nicht in den Verdacht einer strafbaren Handlung zu geraten wird durch die Verabschiedung der vorliegenden Richtlinien ein transparentes Verfahren bei der Entgegennahme der Spenden gewährleistet.

Zur Verwaltungsvereinfachung wird entsprechend Nr. 4 der Richtlinien vorgeschlagen, dass der Landrat über die Annahme von Zuwendungen



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

bis zu einer Wertgrenze von 5.000 € in eigener Zuständigkeit und darüber hinaus der Kreisausschuss entscheidet.



Zusätzlich wird entsprechend der Nr. 6 der Richtlinien einmal jährlich ein Bericht erstellt, der vom Kreistag zu verabschieden und anschließend der Rechtsaufsichtsbehörde vorzulegen sei.

LANDKREIS
ERDING

Für die vorgeschlagene Verfahrensweise ist die Geschäftsordnung des Kreistages anzupassen.

Büro des Landrats
BL

Der Kreisausschuss habe in der Sitzung am 23.05.2011 dem Kreistag einstimmig empfohlen, die Richtlinien mit den aufgeführten Wertgrenzen entsprechend zu erlassen.

Nachdem sich keine Wortmeldungen ergeben, bringt **der Vorsitzende** folgenden Beschlussvorschlag zur Abstimmung:

KT/0083-14

1. Der Landkreis Erding erlässt aufgrund des Art. 40 der Landkreisordnung für den Freistaat Bayern folgende

Satzung zur Änderung der Satzung zur Regelung von Fragen des Kreisverfassungsrechts, des Geschäftsganges des Kreistages und der Entschädigung ehrenamtlich tätiger Kreisbürger (Geschäftsordnung des Kreistages Erding - Gesch-KT).

§ 1

Die bisherige Geschäftsordnung des Kreistages Erding vom 30.06.2008 für die Wahlzeit 2008 - 2014 wird wie folgt ergänzt:

1. § 35 Absatz 3 wird folgende Nr. 4 angefügt:
„die Entscheidung über die Annahme von Zuwendungen ab einer Wertgrenze von mehr als 5.000.- €“
2. § 43 Absatz 2 wird folgende Nr. 12 angefügt:
„die Entscheidung über die Annahme von Zuwendungen bis zu einer Wertgrenze von 5.000.- €“

§ 2

Diese Änderungssatzung tritt am Tag nach ihrer Bekanntmachung im Amtsblatt des Landratsamtes in Kraft.

2. Die als Anlage im Entwurf beigefügten Richtlinien zum Umgang mit Zuwendungen für kommunale bzw. gemeinnützige Zwecke werden - unter Berücksichtigung der im Rahmen der Kreistagssitzung beschlossenen Ergänzungen - erlassen.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 53 : 0 Stimmen.**



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

**3. Regionalmarketing
erding.info; Aufhebung der Zweckvereinbarung mit der Stadt
Erding
Vorlage: 2011/0904**

Der Vorsitzende erklärt, die Stadt Erding habe mit Schreiben vom 07.07.2011 mitgeteilt, dass sie die Internet-Domain künftig direkt nutzen und den gemeinsamen Betrieb einstellen möchte.

Nachdem der Landkreis über seinen eigenen Web-Auftritt in ausreichendem Maße dargestellt wird, wird vorgeschlagen, dem Antrag zur Aufhebung der Zweckvereinbarung zuzustimmen.

Dazu ergeben sich keine Wortmeldungen. Der Vorsitzende bringt folgenden Beschlussvorschlag zur Abstimmung:

KT/0084-14

Der Aufhebung der Zweckvereinbarung mit der Stadt Erding zur gemeinschaftlichen Nutzung der Internet-Domain „erding.info“ wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 53 : 0 Stimmen.**

**4. Mittelschule - Organisation der Schülerbeförderung (Mittlere-Reife-Zug) durch den Landkreis
Vorlage: 2011/0910**

Der Vorsitzende verweist auf die versandte Vorlage und erklärt, bereits bisher habe der Landkreis die Beförderungskosten für die M-Zug-Schüler, ähnlich wie bei den Realschulen übernommen. Er zeigt sich erfreut darüber, dass es im Landkreis Erding gelungen sei, eine einheitliche Vorgehensweise bezüglich Zeitpunkt und Abstimmung untereinander in den Verbundsystemen zu erreichen. Drei Gemeinden aus dem Nachbarkreis Landshut seien in die Mittelschulverbände mit integriert. Deshalb sei es sinnvoll, die Beförderung für die Schulen mit einem Mittlere-Reife-Zug auch weiterhin durch den Landkreis Erding zu gewährleisten.

Der Vorsitzende bringt folgenden Beschlussvorschlag zur Abstimmung:

KT/0085-14

Der Übertragung der Aufgabe „Organisation der Schülerbeförderung für die den Mittlere-Reife-Zug besuchenden Schüler aus dem Landkreis Erding“ ab dem Schuljahr 2011 / 2012 von den kreisangehörigen Gemeinden auf den Landkreis Erding wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 53 : 0 Stimmen.**

Kreisrat Wiesmaier bedankt sich im Namen der einzelnen Sachaufwandsträger für die Übernahme der Beförderungskosten durch den Landkreis.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

5. Sozialwesen
Bildungs- und Teilhabepaket - Umsetzung im SGB II - Delegation
Vorlage: 2011/0895/1

Der Vorsitzende verweist auf die umfangreiche Vorlage. Für den Bereich der im Sozialhilfebezug stehenden Personen sei das Bildungs- und Teilhabepaket Aufgabe des Landkreises, aber auch für den Teilbereich Jobcenter. Voraussetzung sei, dass das Jobcenter dem Landkreis die Aufgabe überträgt, für den Fall, dass der Landkreis das auch selber machen möchte. Deshalb sei ein Beschluss erforderlich. Einige Landratskollegen meinen, es sei kein Beschluss erforderlich. Die Verwaltung sei jedoch zu der Überzeugung gekommen, dass ein Beschluss erforderlich sei.

Es ergeben sich keine Fragen. Der Vorsitzende bringt folgenden Beschluss zur Abstimmung:

KT/0086-14

Der Landkreis Erding wünscht eine Übertragung des Vollzugs des Bildungs- und Teilhabepakets im Bereich des Sozialgesetzbuchs II vom Jobcenter ARUSO Erding auf den Landkreis Erding für einen Zeitraum von 5 Jahren.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 54 : 0 Stimmen.**

6. Kommunalunternehmen Kreiskrankenhaus Erding
Änderung der Unternehmenssatzung
Antrag der CSU-Kreistagsfraktion vom 10.05.2011
Vorlage: 2011/0914/1

Der Vorsitzende verweist auf die versandte Vorlage. Es gibt mehrere Änderungen. Es sollen bestimmte Dinge, die in den letzten Jahren bereits so praktiziert und umgesetzt worden sind, geändert werden. So sollen sowohl der Ärztliche Direktor sowie die Pflegedirektorin zu den Sitzungen des Verwaltungsrates geladen werden, sie sollen aber nicht nur wahlweise teilnehmen können, sondern sollen teilnehmen, also eine Art Verpflichtung. Diese mit Stimmrecht auszustatten, sei rechtlich nicht möglich.

Ein weiterer Teil sei das Informationsrecht und die Informationspflicht, dass sich der Landrat als Vorsitzender des Verwaltungsrats auch bei Mitarbeitern des Krankenhauses informieren darf. Das sei bisher satzungsrechtlich so nicht vorgesehen. Der einzige Ansprechpartner war bisher der Vorstand bzw. der Vorstandsvorsitzende. Umgekehrt wären auch die Mitarbeiter nicht zur Auskunft verpflichtet gewesen.

Das Weitere sei die Errichtung eines Krankenhauskuratoriums. Die Anträge seien mit versandt und im Vorlagebericht erläutert worden.

Kreisrat Trinkberger fragt bezüglich der Entscheidung des Verwaltungsrats, aus welchen Gründen das in die Satzung aufgenommen werden sollte. Er möchte wissen, ob es bisher Unstimmigkeiten deshalb gegeben habe.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Der Vorsitzende sagt, ob es Unstimmigkeiten gegeben habe könne er nicht sagen, das würde die Nichtöffentlichkeit verletzen. Bisher habe es dazu keine Regelung gegeben. Der Verwaltungsrat entscheidet, was grundsätzlich sei.

Kreisrat Trinkberger fragt, ob das nicht im Kreisausschuss hätte geregelt werden können.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dann müsste das Kommunalunternehmen aufgelöst und eine neue Unternehmenssatzung verabschiedet werden. Der Kreisausschuss könne nicht über Grundsätzliches bei einem Kommunalunternehmen entscheiden.

Weitere Wortmeldungen ergeben sich nicht. Der Vorsitzende bringt folgenden Beschlussvorschlag zur Abstimmung.

KT/0087-14

Der Landkreis Erding erlässt aufgrund von Art. 17 Satz 1, Art. 77 Abs. 3 der Landkreisordnung für den Freistaat Bayern - LKrO - (BayRS 2020-3-1-I) in der Fassung der Bekanntmachung vom 22.08.1998 (GVBl 1998,826), zuletzt geändert durch Gesetz vom 27.07.2009 folgende Satzung:

§ 1 Änderungen in der Unternehmenssatzung für das Kommunalunternehmen „Kreiskrankenhaus Erding“

Die Unternehmenssatzung vom 22.12.2004 wird wie folgt geändert:

1) Dem § 8 Abs. 2 werden folgende Sätze 3 und 4 angefügt:

Er ist außerdem berechtigt, dem Vorstand in grundsätzlichen Angelegenheiten (außerhalb des Tagesgeschäfts) Weisungen zu erteilen. Bestehen Unstimmigkeiten zwischen dem Verwaltungsrat und dem Vorstand über das Vorliegen einer grundsätzlichen Angelegenheit, trifft die Entscheidung hierüber der Verwaltungsrat.

2) § 8 Abs. 2 wird um folgenden Punkt „m“ ergänzt:

m) die Zusammensetzung des Krankenhauskuratoriums sowie die Berufung und Abberufung seiner Mitglieder.

3) Dem § 8 Abs. 3 wird folgender Satz angefügt:

Der Verwaltungsratsvorsitzende übt in unaufschiebbaren Fällen gegenüber dem Vorstand das Weisungsrecht nach § 8 Abs. 2 Satz 4 aus.

4) In § 9 werden nach Abs. 8 folgende Absätze 9 bis 11 eingefügt:

(9) Der Ärztliche Direktor, die Pflegedirektorin und der / die ständigen Vertreter des Vorstandes sollen an den Sitzungen des Verwaltungsrats teilnehmen. Sie erhalten zusammen mit der Einladung die Tagesordnung und die Beschlussvorlagen.

(10) Der Verwaltungsrat ist berechtigt, jeden Mitarbeiter anzuhören.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Die Entscheidung über eine Einladung zur Sitzung des Verwaltungsrates bzw. zur Sitzung eines Ausschusses trifft der Vorsitzende des Verwaltungsrats im Zusammenhang mit der Festlegung der Tagesordnung gemäß § 9 Abs. 2 oder der Verwaltungsrat für eine der folgenden Sitzungen.

(11) Der Verwaltungsrat, vertreten durch den Verwaltungsratsvorsitzenden, ist berechtigt, von jedem Mitarbeiter Auskünfte über die Angelegenheiten des Krankenhauses Erding einzuholen.

5) Die bisherigen Absätze 9 und 10 werden zu den Absätzen 12 und 13.“

6) In § 10 Abs. 1 wird Satz 3 wie folgt neu gefasst:

Besteht der Vorstand nur aus einer Person, so sind ein oder mehrere Vertreter zu bestellen.

7) Es wird folgender § 12 neu eingefügt:

Zur Verbesserung bzw. Festigung des öffentlichen Meinungsbildes der Kreiskliniken Erding und Dorfen und zur Beratung von Vorstand und Aufsichtsrat, wird ein Krankenhauskuratorium gebildet.

8) Die bisherigen §§ 12 u. 13 werden zu den §§ 13 u. 14.

§ 2 Inkrafttreten

Diese Änderungssatzung tritt am Tag ihrer Verkündung in Kraft.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 54 : 0 Stimmen.**

7. Schulen des Landkreises **Fortschreibung Schulbedarfsplanung 2020** **Vorlage: 2011/0892/2**

Der Vorsitzende begrüßt Frau Schüller und bittet sie, mit den Ausführungen zu beginnen.

Frau Schüller bedankt sich für die Einladung, das Schulentwicklungsgutachten präsentieren zu dürfen.

Als Grundlagen für die demografischen Berechnungen dienen die Daten des Bayer. Landesamtes für Statistik (Stichtag 31.12.2010).

Bei der Darstellung der Schüler- und Klassenzahlen wurden die Daten mit Stand Mai 2011 teilweise sogar noch später soweit vorhanden berücksichtigt. Die qualitativen Bewertungen der jeweiligen Schulen beruhen auf Gesprächen mit den Schulleitern und wurden von einem weiteren Kooperationspartner der kplan AG durchgeführt. Die statistischen Auswertungen habe sie gemacht. Die qualitativen Interviews mit den Schulleitern und Landräten aus den Nachbarlandkreisen sowie das Gespräch mit dem Gymnasium Dorfen habe Prof. Kainz durchgeführt.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Zu den demografischen Entwicklungen erklärt sie, die Geburtenzahl im Landkreis Erding sei im letzten Jahrzehnt dramatisch gesunken. Sie erklärt, in nahezu allen Gemeinden im Landkreis sei die Geburtenzahl zurückgegangen, im Schnitt pro Jahr um 1,68 %, ein sehr kontinuierlicher Trend.

2009 lag die Geburtenzahl bei 1.148 Geburten, etwa 400 bis 500 weniger als noch 10 Jahre zuvor. Sie prognostiziert keine 400 Geburten weniger als noch 10 Jahre zuvor, sondern nur 120. Es sprechen alle Anzeichen dafür, dass die Geburtenzahl gemäßigt weiter nach unten gehen wird.

Kreisrat Knur fragt, wie die Berechnung sei, wenn ein Kind außerhalb des Landkreises geboren wird, aber dann in den Landkreis kommt.

Frau Schüller sagt, es kommt darauf an, wo das Kind mit Wohnsitz gemeldet sei.

Sie erklärt weiter zur Einwohnerentwicklung, der Trend zeigt, Erding sei Zuzugsgebiet. Die Einwohner werden auch weiterhin steigen. Allerdings war der Anstieg mit plus 1 % vor zwei Jahren noch rasanter, jetzt seien es noch 0,9 %. Dies reicht aber nach der Aufschlüsselung nach dem Alter nicht aus, um den demografischen Rückgang der Geburten zu kompensieren. Langfristig werden es trotz Zuzug weniger Schüler sein.

Dazu gibt es unterschiedliche Aussagen. Dem Schulentwicklungsgutachten liegen die Daten vom Bayer. Statistischen Landesamt zugrunde. Für 2020 werde mit 133.000 Einwohnern gerechnet.

Zur Soll-/Ist-Analyse der Schulen erklärt sie, es seien die Prognosen verglichen worden, die Anfang 2006 auf Basis der Zahlen 2004 erstellt worden sind.

Es sind die Herzog-Tassilo-Realschule in Erding, die Realschule in Taufkirchen, das Anne-Frank-Gymnasium, das Korbinian-Aigner-Gymnasium und das Gymnasium in Dorfen verglichen worden.

Sie weist darauf hin, die Zusammenarbeit mit dem Landratsamt und den Schulen habe sich weiter intensiviert und verbessert. Inzwischen seien Methoden entwickelt worden, um die Übertrittsquoten selber berechnen zu können. Sie bittet zu berücksichtigen, die Prognosen heute haben allein von der Datenqualität eine ganz andere Ausgangsbasis.

Sie stellt fest, dass es bei den Gymnasien starke Abweichungen gibt.

Klar zu beobachten war, dass bayernweit und auch in Erding ein stärkerer Trend zur höheren Schulbildung war, immer mehr Schüler haben von der 5. Klasse in die Gymnasien gewechselt.

Nachdem die Basis der 4. Klässler in diesen Jahren zurückgegangen sei, sei festzustellen, dass sich die Übertrittsquoten gesteigert haben. Für 2006 war eine Steigerung der Übertrittsquote mit 1 % berechnet. Tatsächlich war in den vergangenen Jahren im Rückblick eine Steigerung von 2,55 %. Ein starker Anstieg.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Die vorläufigen Zahlen für 2011 liegen deutlich darunter.

2006 – 2008 habe die Prognose für den Landkreis recht gut zugetroffen. In den letzten Jahren habe die Realität die Prognose deutlich überholt.

Das **Anne-Frank-Gymnasium** habe damals bereits existiert. Es hat sich in den letzten 5 bis 6 Jahren um 200 Schüler von 1.082 auf 1.202 in der Entwicklung gesteigert.

Am Anne-Frank-Gymnasium sei ein massiver Rückgang zu beobachten, von 187 Schülern auf 141 in der 5. Jahrgangsstufe. Ein extremer Rückgang, der sich in den folgenden Jahren deutlich auswirken wird.

Zu beachten sei ein Aufnahmestopp am Anne-Frank-Gymnasium.

In der qualitativen Bewertung habe sich herausgestellt, dass das Raumangebot derzeit den Bedarf abdeckt. Die Aufnahme von sieben Eingangsklassen sei räumlich nicht möglich. Derzeit seien es 5 Eingangsklassen. Problematisch seien der Mangel an Aufenthaltsräumen und einem Speiseraum und die sanierungsbedürftige Turnhalle. Hinzu kommt, dass der Biologieraum noch besser gestaltet werden sollte.

Positiv sei der effizient umgebaute Physiktrakt wahrgenommen worden.

Die Schulleitung nimmt an, dass die Schülerzahlen weiter steigen werden. Es wird auch aufgrund der Berufsorientierung beider Elternteile ein höherer Bedarf an Ganztagesbetreuung aus Sicht der Schulleitung vermutet. Deshalb sei aus Sicht der Schulleitung ein weiteres Gymnasium erforderlich.

Sie merkt an, zur demografischen Entwicklung gibt es noch die Verschiebung der Einschulungsfristen (laut Aussage des Schulamtes), der Stichtage in der ersten Klasse. Bis vor wenigen Jahren war der Stichtag der 31.07. Der Stichtag sei auf den 31.12. verschoben worden. Sie erklärt, deshalb waren in den letzten fünf Jahren die Schülerzahlen künstlich hoch gehalten. Ein 13tel fällt künftig weg. Auch das wird sich in den nächsten Jahren auswirken, weil auch die großen Schülerjahrgänge in den nächsten Jahren die Gymnasien und Realschulen verlassen werden.

Kreisrätin Eichinger sagt, ihrer Kenntnis nach sei der Einschulstichtag wieder nach vorne verlegt worden. Das Verhältnis sei nicht ganz so.

Kreisrat Mittermaier stellt fest, der Einschulstichtag sei der 01.09.

Kreisrat Rübensaal fragt, ob auch die Quereinsteiger eingerechnet worden sind. Er denkt, z.B. ein Schüler vom Gymnasium, der zur Realschule wechselt und in der Hauptschule endet, wird dreimal gezählt.

Frau Schüller sagt, das sei in den höheren Jahrgangsstufen berücksichtigt worden. Es liegen die Zahlen vom Schulamt für die 4. Klassen vor. Es kann relativ genau prognostiziert werden, wie viele Schüler in der 4. Klasse sind. Es werden auch die Zuwanderer, oder z.B. ein Kind stirbt, mit berücksichtigt. Von dem Stand aus ergibt sich die Übertrittsquote. Ab da än-



dert sich die Fortschreibungsmethode. Es werden auf der Basis der Schülerzahlen der Vergangenheit die sog. Verweilquoten gerechnet. Die Verweilquoten werden in den Prognosen mit berücksichtigt.

Es wird davon ausgegangen, dass ein größerer Teil der Schüler in den höheren Jahrgangsstufen wieder zurück auf die Realschule wechseln oder wiederholen wird.

Über die sog. Verweilquoten, mit denen auch das Statistische Landesamt rechnet, können solche Wechsel berücksichtigt werden, obwohl der Weg des einzelnen Schülers nicht verfolgt werden kann.

Kreisrätin Dieckmann denkt, statistisch könne das nicht genau festgehalten werden.

Der Vorsitzende sagt, vom Schulleiter der Herzog-Tassilo-Realschule sei ihm mitgeteilt worden, dass bei einem Wechsel eines Schülers während des Schuljahres sehr konsequent verfahren werde. Auch bei der Mädchen-Realschule sei es ähnlich, es werden während des Jahres keine Schülerinnen aufgenommen.

Frau Schüller betont, es wird ein Stichtag ausgewählt, zu dem die Daten geliefert werden müssen. Es gibt schon die Möglichkeit, dass an einer Schule während des Jahres, z.B. 10 Schüler mehr sein können. In der Prognose seien das ein oder zwei Schüler.

Entscheidungen der Schulleiter, z.B. ein Aufnahmestopp oder eine strukturelle Entscheidung, z.B. der Bau des Korbinian-Aigner-Gymnasiums, können nicht prognostiziert werden. Deshalb habe die Prognose beim Korbinian-Aigner-Gymnasium auch deutlich darunter gelegen. Der musische Zweig habe dazu geführt, dass Schüler, die vorher nach Freising gegangen sind, jetzt in Erding aufs Gymnasium gehen. Der Schülerexport habe sich massiv verringert, das sei damals nicht absehbar gewesen.

Am **Korbinian-Aigner-Gymnasium** sei ab 2008 ein deutlicher Anstieg mit fast 250 Schülern zu verzeichnen gewesen. Das sei teilweise auch auf den Aufnahmestopp am Anne-Frank-Gymnasium zurückzuführen. Auch am Korbinian-Aigner-Gymnasium sei eine Stagnation, bzw. ein leichter Rückgang in der 5. Klasse sichtbar. Zwischen Anne-Frank-Gymnasium und Korbinian-Aigner-Gymnasium gibt es 12,5 % bis 13 % weniger 5. Klässler-Anmeldungen. Es wird einen deutlichen Trend nach unten geben. Die Schüler, die nicht geboren sind, können nicht hergezaubert werden.

Die Übertrittsquoten aufs Gymnasium müssten sich um 3- bis 4fache steigern, um den demografischen Effekt aufhalten zu können.

Am Korbinian-Aigner-Gymnasium prognostiziert die Schulleitung einen Anstieg der Schülerzahlen. Trotz der hohen Schülerzahl sei die Raumsituation laut der Schulleitung am Korbinian-Aigner-Gymnasium akzeptabel. Es besteht ein Defizit an Fachräumen. Positiv seien die Vergrößerung des Sekretariats und des Lehrerzimmers, der Umbau und die Vergrößerung der Schulküche und die geplante Verlagerung des Musikraums.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Sie betont, die Fachhochschule sei nicht immer einer Meinung mit der Schulleitung. Jedoch sollte jede Seite zu Wort kommen, um ein ausgeglichenes Bild zu haben.

Am **Gymnasium Dorfen** zeigt sich gegenüber der letzten Jahre ein deutlicher Rückgang der Schüler. Einerseits fällt eine Jahrgangsstufe weg und andererseits sei in Dorfen ein Rückgang der Schülerzahl in der 5. Klasse von 169 auf 152 Schülern.

In Dorfen besteht trotz des Neubaus derzeit eine Raumnot von neun Unterrichtsräumen und eine Erweiterung des Lehrerzimmers sei unerlässlich. Die vorhandenen drei Turnhallen reichen derzeit nicht aus, um den Lehrplan auszuführen. Es besteht ein Defizit von 18 Sportstunden.

Positiv sei, dass durch den Umbau der Hausmeisterwohnung neue Schulräume entstanden sind. Ein Sozial- und Verwaltungsraum sei in Planung und auch die Sanierung der Tiefgarage sei geplant.

In diesem Jahr seien die Schülerzahlen zurückgegangen. Auf lange Sicht werden sich aus Sicht der Schulleitung die Schülerzahlen wieder steigern. Es wird aufgrund des Autobahnbaus 2018 eine vermutete strukturelle Veränderung geben. Darüber sei es aber schwer, konkrete Aussagen zu treffen, ob dies Auswirkungen haben wird. Speziell in Dorfen würden nach Einschätzung des Schulleiters auch beim Bau eines 4. Gymnasiums Engpässe bestehen.

Zu den Realschulen merkt sie an, die Schülerzahlen an den Realschulen seien in den letzten Jahren weitgehend konstant geblieben. Derzeit seien es 3.132 Schüler, ein leichter Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Es sei auch hier deutlich der Rückgang der Schülerzahlen von 557 auf derzeit 445 Anmeldungen zu sehen. Bei den Realschulen sei jedoch ein gewisser Teil nach oben, bis zu 20 % noch offen (Schüler, die aus der Hauptschule 5. Klasse wechseln).

Kreisrätin Dieckmann fragt, ob eingerechnet sei, dass Schüler z.B. von Wörth nicht mehr nach Erding gehen.

Frau Schüller antwortet, die Verteilung der Herkunft der Schüler auf die Realschulen und Gymnasien sei anders gesteuert worden. Die Situation sei im letzten Schuljahr bereits so gewesen. An der Realschule Taufkirchen sei ein Anstieg und an der Herzog-Tassilo-Realschule eine gewisse Entlastung ersichtlich.

Kreisrätin Dieckmann meint, wenn die Gemeinde Wörth weiterhin die Schüler nach Erding schicken würde, würden es mehr Schüler sein.

Der Vorsitzende sagt, das entscheidet der Ministerialbeauftragte. Wenn ja, wären es theoretisch an der Herzog-Tassilo-Realschule mehr Schüler.

Frau Schüller merkt weiter an, es sei ersichtlich, dass insgesamt dieses Jahr weniger Gastschüler die Realschulen und Gymnasien des Landkreises verlassen.



Sie stellt fest, dass die Realschulübertrittsquoten gegenüber der damaligen Prognose relativ konstant bleiben. Das bedeutet auch, wenn mehr Schüler ans Gymnasium gehen, dass mehr potentielle Hauptschüler auf die Realschulen wechseln. Der wesentliche Unterschied sei der höhere Zugang in den höheren Jahrgangsstufen durch Gymnasiasten, die wieder zurückkehren.

An der Herzog-Tassilo-Realschule habe sich bis 2010 die Schülerzahl deutlich nach oben entwickelt. 2011 seien es 1.183 Schüler (wegen Umlenkung der Schülerströme und ein deutlicher Rückgang der 5. Klässler von 2005 auf derzeit 155 Anmeldungen). Laut Schulleitung können im äußersten Fall noch einmal 30 Schüler dazu kommen. Dennoch wäre dies unter der jetzigen Schülerzahl.

Es sei festzustellen, dass in den vergangenen drei Jahren mehr Schüler an der Herzog-Tassilo-Realschule waren als prognostiziert worden sei. Es wird sich langfristig ein sinkender Trend fortsetzen.

An der Herzog-Tassilo-Realschule bestehen derzeit noch räumliche und strukturelle Engpässe. Fachräume wurden zu Klassenzimmer umgenutzt. Deswegen besteht derzeit ein Fachraumangel. Ein zweites Lehrerzimmer und ein zweites Elternsprechzimmer seien erforderlich, auch weil es sich um eine Ausbildungsseminarschule handelt und dort derzeit 43 Referendare ausgebildet werden, für die nur ein einziger Raum zur Verfügung steht.

Erding sei aus Sicht der Schulleitung eine Zuzugsregion mit einer starken Bautätigkeit. Es sei auch beobachtet worden, dass die Kinder durch den geänderten Elternwillen wieder verstärkt auf die Realschulen gehen.

Es sei festzustellen, dass längst nicht alle Schüler, die aufs Gymnasium hätten gehen können, tatsächlich aufs Gymnasium wechseln. Die Bereitschaft der Eltern, Kinder aufs Gymnasium zu schicken, sei längst nicht so hoch, weil auch die Möglichkeit besteht, das Abitur auf anderen Wegen machen zu können. Aus statistischer Sicht reicht es nicht, den demografischen auszugleichen.

Es sei auch zu beobachten, dass die Realschule viele Rückläufer vom Gymnasium auffängt. Eine Klasse an der Realschule wächst in den höheren Jahrgangsstufen pro Jahrgangsstufe etwa um 1 % bis 2 % wegen der Rückkehrer, 1 bis 2 Schüler in zwei Jahren.

An der **Realschule Taufkirchen** sei bis 2009 ein deutlicher Rückgang der Schülerzahlen zu sehen. Derzeit seien es 134 Anmeldungen in der 5. Klasse, gegenüber 190 Schülern noch 2010.

Es sei für die Realschule Taufkirchen eine höhere Schülerzahl prognostiziert worden, als es tatsächlich war.

Derzeit sei die Raumsituation entspannt, weil das „Alte Rathaus“ mitgenutzt werden kann (9 Klassenräume). Sieben Eingangsklassen wären auf



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

die Dauer nicht tragbar, derzeit seien es fünf Eingangsklassen. Ein Spielraum von 30 Schülern sei noch möglich.

Ein größeres Problem sei, dass die Schule nicht barrierefrei zugänglich sei. Positiv sei die Nutzung des „Alten Rathauses“. Eine barrierefreie Zugänglichkeit sei geplant. Von den Eltern wird Schulsozialarbeit gewünscht. Die Schulleitung erwartet jedoch in Taufkirchen aufgrund der ländlichen Struktur keine deutliche Zunahme im Bereich Ganztagsbetreuung.

An der **Mädchen-Realschule Heilig Blut** sei ein leichter Rückgang der Schülerzahlen 2011 zu sehen.

Weiter ergänzt Frau Schüller, die Zahlen seien auch aufgrund Rückfragen mit anderen Nachbarlandräten, Bürgermeistern und den Schulleitern entstanden.

An der Realschule Moosburg seien die Schülerzahlen derzeit ebenfalls rückläufig. Es besuchen 1.166 Schüler die Realschule. Einen weiteren Rückgang könnten Wartenberger Schüler bedeuten, die jetzt nach Erding umgelenkt wurden.

In Vilsbiburg gibt es derzeit starke Engpässe. Zur Entlastung sollen Container aufgestellt werden. Der Landrat in Landshut geht jedoch davon aus, dass aufgrund der demografischen Entwicklung kein Neubau erforderlich sei und es sich um einen vorübergehenden Engpass handelt. Es werden Infrastrukturverbesserungen an der Realschule vorgenommen.

Für den Landkreis Landshut wäre eine weitere Entlastung von Vilsbiburg wünschenswert. Eine weitere Zusammenarbeit mit dem Landkreis Erding sollte hinsichtlich der Realschüler diskutiert werden.

In Mühldorf am Inn gibt es derzeit intensive Gespräche bezüglich einer Ressourcenerweiterung, entweder die Realschule in Waldkraiburg aufzustocken oder in Mühldorf einen Realschulbau zu planen. Das wird im September/Oktober entschieden.

Der Vorsitzende sagt, das sei wichtig, weil möglicherweise zu berücksichtigen sei, dass Schüler aus dem Raum Schwindegg, Buchbach, die die Realschule in Taufkirchen besuchen, dann eventuell nicht mehr in Taufkirchen die Realschule besuchen würden. Der Landkreis Mühldorf bezahlt den Schülern eine extra Buslinie, um nach Taufkirchen kommen zu können.

Frau Schüller sagt weiter, im Landkreis Ebersberg gibt es Gespräche wegen einer landkreisübergreifenden Zusammenarbeit. Eine Erweiterung des Franz-Marc-Gymnasiums sei aber nicht vorgesehen.

In der Gemeinde Oberding wurde Kontakt mit der Gemeinde Hallbergmoos aufgenommen. Auch hier herrscht Einigkeit über eine landkreisübergreifende Zusammenarbeit, weil die Realschule Freising überlastet sei. Aus Sicht des Oberdinger Bürgermeisters wäre eine mögliche Lösung ein Kooperationsmodell zwischen Oberding und Hallbergmoos.



Weiter merkt sie an, derzeit seien die Prognosen für die Gymnasien noch nicht fertig.

Für die Realschulen sei ein dramatischer Schülerrückgang prognostiziert worden. Es liegen noch keine Schülerzahlen vor, wie viele Mittelschüler nach der 5. Klasse wechseln werden. Es könne sich durchaus ein Unterschied von 20 % nach oben zeigen.

Die FH prognostiziert derzeit im Vergleich zum aktuellen Schuljahr bis zu 30 % der Schülerzahlen. Es kann auch sein, dass nur ein Rückgang um 10 % sei. Es sei aber festzustellen, dass die Zahlen für die Realschüler deutlich nach unten gehen werden.

Kreisrätin Eichinger fragt, wann die Zahlen endgültig vorliegen.

Der Vorsitzende sagt, die Zahlen werden bis Schuljahresbeginn vorliegen. Wenn die Situation so bleiben würde, würde es dramatische Einbrüche, rd. ein Viertel Reduzierung, bei den Gymnasien geben. Im letzten Jahr waren es 554 Schüler in der 5. Klasse, die aufs Gymnasium gingen und nach momentaner Anmeldung seien es 443. Bei den Realschulen sei auch ein deutlicher Rückgang von 557 auf 484 Schüler, 12,5 % Reduzierung. Bei den Mittelschulen sei laut Aussage von Herrn Suhre nach momentanen Stand eine Zunahme zu sehen, von 2010 451 Schüler in der 5. Klasse und 2011 454.

Kreisrätin Dieckmann stellt fest, die Anmeldungen an der Herzog-Tassilo-Realschule seien wegen der Umlenkung der Schüler weniger geworden. Wenn diese berücksichtigt würden, wäre die Situation anders.

Der Vorsitzende sagt, diese Situation sei im letzten Schuljahr auch so gewesen. Aus dem Gemeindebereich Wörth seien die Schüler umgelenkt worden. Er geht davon aus, dass diese Schüler in Markt Schwaben zur Schule gehen und dort bleiben werden. Es sei festzustellen, gegenüber dem letzten Schuljahr gibt es bei gleicher Voraussetzung deutliche Einbrüche (von 557 auf 484 Schüler).

Er berichtet, an der Herzog-Tassilo-Realschule seien acht Klassen verabschiedet worden. 2011/2012 wird es fünf Eingangsklassen geben, es kommen also drei Klassen weniger an die Herzog-Tassilo-Realschule.

Man müsse darüber nachdenken, wie speziell an der Herzog-Tassilo-Realschule für eine Entlastung gesorgt werden könne, weil sich die Lehrerzuteilung geändert hat. Der Schulleiter sagt, er habe mehr Lehrer zur Verfügung, deshalb teile er die Klassen. Das sei vor zwei Jahren nicht denkbar gewesen. Bei 19,4 Schüler pro Klasse sei die Situation bezüglich Raumbedarf anders als mit 25 Schülern.

Auch bei den Gymnasien ergibt sich durch die deutlich kleineren Klassen ein anderer Raumbedarf.

Frau Schüller sagt weiter, wie bereits prognostiziert haben sich die Migrationszahlen weiter verschoben, stärker als angenommen, mit der Ausnahme in diesem Jahr. Es seien sowohl die Übertrittsquoten an Realschu-

le und Gymnasium deutlich zurückgegangen. Der Stand sei jedoch noch vorläufig.

Es seien die tatsächlich verlässlichen Ist-Zahlen der Vergangenheit zugrunde gelegt worden.

Die Schülerbasis der 4.Klässler sei gegenüber dem Vorjahr um ca. 100 Schüler geringer.

Das sei einerseits die Folge der demografischen Entwicklung und andererseits eine Verschiebung der Stichtage. Laut Schulamt war es der 31.12. Sie wird jedoch nochmals nachfragen.

Zusätzlich könnte es empfehlungspolitische Effekte gegeben haben, die Einfluss auf den Elternwillen haben.

In einem Diagramm zeigt sie, dass 2010 fast 7 % der Realschüler auf eine Realschule außerhalb des Landkreises gewechselt haben. Aktuell seien es weniger. Die Zahlen 2011 liegen noch nicht vor.

Die FH habe zwei verschiedene Szenarien gerechnet: Wenn davon ausgegangen wird, dass sich die Steigerung der Übertrittsquoten so bis 2020 fortsetzt, würde das bedeuten, dass mit 42,6 % Übertritten innerhalb des Landkreises und zusätzlich 4,1 Übertritten nach außerhalb gerechnet wird. Es würde auch bei den Gymnasien nicht reichen, den demografischen Rückgang auszugleichen.

Bei den Realschulen ergeben sich aufgrund der Prognose Übertrittsquoten von 31,2 % landkreisintern und weitere 5,2 % landkreisextern.

Im gemäßigten Trend ändert sich bei den Realschulen praktisch nichts. Bei den Gymnasien würde mit 38,1 % gerechnet, 4 % weniger landkreisintern und 3,7 % extern.

Bei anhaltendem Trend wird ein deutlicher Rückgang um knapp 970 Schüler bis 2020 sein, unter der Maßgabe, dass die derzeit vorliegenden 5. Klässlerzahlen belastbar seien.

Zu sehen sei der Durchlauf der jetzigen großen Jahrgänge. Diese Schüler seien in der Schulstatistik erfasst. Der Jahrgang 2010 wird 2015 fertig sein und danach ergibt sich der große Sprung von über 200 Schülern, weil der letzte große Jahrgang dann weg sei. Es wird auch danach ein Rückgang prognostiziert, aber nicht mehr so dramatisch.

Die Realschule Taufkirchen würde 2020 rd. 682 haben, an der Herzog-Tassilo-Realschule würden 923 Schüler und an der Mädchen-Realschule Hl. Blut ca. 700 Schülerinnen sein, etwa 30 % weniger. Wenn angenommen wird, dass ein größerer Teil an Hauptschüler oder Mittelschüler dazu kommt, seien im Extremfall in Taufkirchen gute 800 Schüler, etwa 1.100 Schüler an der Herzog-Tassilo-Realschule und etwa 900 Schülerinnen an der Mädchen Realschule Hl. Blut. Mehr wird es nicht mehr sein.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Bei gemäßigtem Trend ändert sich relativ wenig. Statt 2.305 Schüler wären es 2.299 Schüler. Weniger Schüler, weil mit weniger Rückkehrern vom Gymnasium gerechnet wird.

An der Realschule Taufkirchen wären es 680 Schüler, an der Herzog-Tassilo-Realschule 907 und an der Mädchenrealschule Hl. Blut 697 Schüler.

Zusammenfassend sei die rückläufige Geburtenzahl festzustellen. Es wird davon ausgegangen, dass sich der Trend bis 2020 nicht ändern wird. Die Einwohnerentwicklung war aber, mit einem jährlichen Zuwachs von 0,93 % stets positiv. Es sei deshalb davon auszugehen, dass die Bevölkerungsentwicklung, nicht die Entwicklung der Kinder, in den nächsten Jahren in einem positiven Bereich liegen wird.

Hinsichtlich der Schülerzahl an den Gymnasien sei festzustellen, der Trend zur Höherqualifizierung sei deutlicher ausgeprägt als damals prognostiziert worden sei, auch deutlicher als im gesamten Bayern. An den Gymnasien seien die Schülerzahlen bis zum letzten Jahr kontinuierlich gestiegen. Es gab einen Aufnahmestopp, der zu einer leichten Umlenkung der Schülerströme ans Korbinian-Aigner-Gymnasium geführt habe. Das wird am Anne-Frank-Gymnasium zu einer leichten Entlastung führen. Für die Prognosen muss überlegt werden, in wie weit der Aufnahmestopp beibehalten werden soll. Im Korbinian-Aigner-Gymnasium ist die Schülerzahl kontinuierlich gestiegen, u.a. auch durch die musische Ausrichtung. Die Raumsituation sei trotz der Umlenkung akzeptabel.

Das Gymnasium Dorfen sei derzeit insgesamt überlastet. Aber die Schülerzahlen haben im nächsten Schuljahr einen leichten Einbruch. Hinsichtlich der vom Schulleiter geforderten 4. Turnhalle müsse diskutiert werden, wie der genaue Bedarf sein wird und ob die Turnhalle der Mittelschule nebenan mit genutzt werden könne. Es liegen noch keine konkreten Zahlen vor.

Sie stellt fest, an den Gymnasien sei trotz des Trends der Höherqualifizierung ein Rückgang der Schülerzahlen zu beobachten. Die von den Schulleitern angesprochenen Erweiterungswünsche sollten nach Abschluss der Prognose weiter erörtert und diskutiert werden. Dies wird in den nächsten zwei Wochen der Fall sein.

An den Realschulen war insgesamt eine Steigerung der Schülerzahl bis 2010 zu beobachten. Für 2011 seien insgesamt die Schülerzahlen rückläufig. An der Herzog-Tassilo-Realschule besteht ein Fachraumangel. Die Raumsituation an der Realschule Taufkirchen sei trotz der Schülerumlenkung von Lengdorf und Isen entspannt.

Für die Mädchen-Realschule Hl. Blut liegen nächste Woche die genauen Infos vor.

Als Fazit stellt sie fest, dass die Herzog-Tassilo-Realschule eine nachhaltige Entlastung bekommen sollte, die bereits durch die Schülerumlenkung begonnen wurde. Es werden aber auch Kooperationsmodelle oder eine landkreisübergreifende Zusammenarbeit diskutiert.



Allgemein habe die Ganztagsbetreuung in den letzten Jahren zugenommen. Es wurden bereits an den Schulen entsprechende Infrastrukturmaßnahmen getroffen. Deswegen können die Stellungnahmen der Schulleiter, dass hier mehr gefordert wird, nur von eingeschränkter Bedeutung sein.

Kreisrat Mittermaier ergänzt, der Stichtag für den Schulaufnahmetermin sei aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen der 30.09. Vorher war der Stichtag der 30.06. Es war der 31.12. geplant, der Termin sei aber durch den Kultusminister zurückgenommen worden. Kinder, die vom 01.10. bis 31.12. geboren sind und das 6. Lebensjahr vollenden, können ohne großartiges Verfahren aufgenommen werden, wenn die Eltern das wünschen.

Die Klassenbildungen und Schüleraufnahmen seien in der Zwischenzeit abgeschlossen. Momentan erfolgt durch das Kultusministerium die Lehrerzuweisung. Die Zuzüge zu Beginn eines Schuljahrs seien marginal.

Der Vorsitzende sagt, von den Schulleitern sei mitgeteilt worden, dass sie davon ausgehen, dass noch verschiedene zusätzliche Schüler kommen könnten, die den Weg auf die Realschulen und Gymnasien suchen.

Kreisrat Oberhofer denkt, es sollte der Blick auf 2011 geworfen werden, der deutlich von der Situation 2009 und 2010 abweicht. Es fällt auf, in den Prognosen sei ein Faktum nicht aufgenommen worden: wie wird die Mittelschule tatsächlich angenommen, wie wird sie ausgestaltet. Es wird nicht in Erwägung gezogen, dass das Modell ein Erfolg werden könnte. Das Modell Mittelschule könnte durchaus ein Erfolgsmodell werden, in dem man nicht den Trend zur Höherqualifizierung nehme, sondern den Trend zu der Schulart, wo das Kind am Besten aufgehoben sei. Es sollte darauf geachtet werden, wie geht der Trend 2011/2012 weiter. Er bittet die große Politik ausdrücklich, den Schülern die Chance zu geben.

Kreisrätin Dieckmann denkt, die Prognose sei längerfristig. Was soll mit den übervollen Schulen getan werden, wie der Herzog-Tassilo-Realschule. Es fehlen immer noch Aufenthaltsräume. Es geht auch um ein pädagogisches Konzept. Die Inklusion sei auch noch nicht angesprochen worden. Auch an den Gymnasien sollte es kleinere Klassen geben. Das alles sollte auch mit einbezogen werden.

Bei Oberding und Wartenberg kann es nicht dazu führen, dass es ein nebeneinander gibt. Es gehen dabei viele Lehrerstunden verloren, ähnlich wie bei der Auslagerung der FOS/BOS. Es müsste ein pädagogisch sinnvolles Gesamtkonzept sein. Eine Idee wäre auch, eine Gemeinschaftsschule einzuführen.

Der Vorsitzende merkt an, ein Gesamtkonzept wird erarbeitet. Kreisrat Peis habe im Namen der CSU-Fraktion das Kooperationsmodell ins Gespräch gebracht. Hierbei wird das Kultusministerium gebeten, zu prüfen, ob es ein Kooperationsmodell im Landkreis Erding geben könnte.

Er stellt fest, bei der Realschule Taufkirchen gibt es keine Raumnot. Auch das Anne-Frank-Gymnasium bekommt fünf Eingangsklassen, derzeit sei kein Handlungsbedarf erforderlich. Auch am Korbinian-Aigner-Gymnasium



seien neben den geplanten Umbaumaßnahmen keine zusätzlichen Räumlichkeiten notwendig.

Das Gymnasium Dorfen sei übervoll. Es stehen dort derzeit 8 Container. Der Ausschuss für Bildung und Kultur habe am 12.04. beschlossen, auf der Grundlage der gemeldeten Engpässe weiter zu planen. Das bedeutet nicht, dass das vorliegende Gutachten ignoriert wird.

Zur Ganztagesbetreuung merkt er an, bereits im vergangenen Schuljahr seien auf Antrag der CSU-Fraktion insgesamt 15 Klassen eingeführt worden, jedoch nicht an der Realschule Taufkirchen, aber auch am Gymnasium in Dorfen. Im Übrigen sei die Situation von fehlenden Aufenthaltsräumen von den Schulleitern nicht so dargestellt worden.

Kreisrätin Eichinger denkt, die vorgelegten Zahlen seien eine wichtige Basis. Die Demografie wird sich im Landkreis so ergeben. Der Trend zur höheren Schule sei gegeben. Auch der Aufenthalt der Schüler an den Schulen wird weiterhin wachsen. Im Moment sei immer noch mehr Bedarf an Raum an den Schulen vorhanden.

Sie fragt, mit welchem Zeitrahmen gerechnet wird. Es wäre gut, wenn die Zahlen Anfang des Schuljahres zügig vorgelegt werden könnten. Besonders auf das Thema Kooperation sollte eingegangen werden. Sie bittet darum, auch über eine Entlastung mit dem Landkreis Ebersberg zu sprechen.

Ferner wäre für die Fortschreibung auch wichtig, genauer zu ermitteln, wie der Wechsel während des Schuljahres sei. Es sei wichtig, dass Zahlen vorliegen, um für die Eltern eine transparente Entscheidungsgrundlage zu haben, dass ein Wechsel möglich sei.

Der Vorsitzende stellt fest, den Eltern wird immer wieder in mehreren Informationsveranstaltungen landkreisweit dargestellt, welche Möglichkeiten sich bieten. Momentan entsteht der Eindruck, wenn die Eltern sich so entscheiden, wie es für ihr Kind sinnvoll sei und nicht so, wie manche es aufgrund ihrer ideologischen Vorprägung meinen, dass es sein müsste, dass dies falsch sei. Er hält es bei einem Kooperationsmodell für verkehrt, danach zu gehen, ob es an der Landkreisgrenze sei. Es sollte das Ziel, die Entlastung der Herzog-Tassilo-Realschule verfolgt werden. Wenn es heißt: Der Trend geht zur Höherqualifizierung, sollte das nicht oberflächlich sein, sondern es müssen Lösungen für die Schulen angeboten werden. Das sei je Schule unterschiedlich. Man müsse wissen, ob z.B. in Mühldorf oder Waldkraiburg eine Realschule gebaut wird, die Einfluss auf die Schülerströme Richtung Mühldorf haben könnte.

Er stellt fest, es sollte dieses Jahr nicht aufgrund der Einschreibungszahlen überbewertet werden. Frau Schüller habe dargestellt, die Prognoserechnung geht bis 2020 mit den Ist-Zahlen 2010, 2011 und den momentanen Anmeldezahlen, die die deutlichen Rückgänge bei den Gymnasien und fast deutlichen Rückgänge bei den Realschulen zeigen, die aber noch nicht berücksichtigt worden sind.

Auch sei ein Zuzug pro Jahr um 1 % weiterhin berücksichtigt worden. Trotzdem werden es aufgrund des Geburtenrückgangs weniger Kinder. In einem Jahr von 1.600 Schüler auf 1.400. Die Kinder, die im nächsten Jahr



eingeschult werden, sind bereits geboren, so dass mit soliden Daten gerechnet worden sei. Die genannten Fragen seien in dem Vortrag eindeutig beantwortet worden.

Kreisrat Peis denkt, die Vorredner haben das Gutachten nicht gehört. Die Zahlen basieren auf der demografischen Entwicklung. Die Geburtenzahlen gehen zurück. Ihn haben die genannten Zahlen auch überrascht.

Er bittet um Verständnis, dass große Investitionen geprüft werden müssen. Die wichtigste Feststellung sei, dass es momentan nicht erforderlich sei, neue weiterführende Schulen zu bauen. Im Ausschuss für Bildung und Kultur habe die CSU-Fraktion den Antrag gestellt, eine mögliche Kooperation zu prüfen, um die Herzog-Tassilo-Realschule und das Gymnasium in Dorfen zu entlasten. Er sagt, der Landkreis Erding begegnet dem Trend zur Höherqualifizierung bereits mit der FOS/BOS. Er sieht momentan keinen Bedarf für eine weitere Maßnahme.

Kreisrat Knur denkt, es haben sich durch das Gutachten zum jetzigen Stadium wertvolle Erkenntnisse ergeben. Der Kreistag sei zuständig, die Räume und die Ausstattung der Schulen sicherzustellen und nicht Schulpolitik, die möglicherweise kommen könnte, in seine Entscheidungen einzubeziehen. Der Kreistag müsse sich an den Fakten orientieren. Es müssen dringend Verbesserungen für ein paar Schulen erreicht werden, das sei bereits geplant. Er nimmt zur Kenntnis, dass auch gesagt worden sei, es fordere niemand einen Schulneubau. Vielleicht könnte hier im Kreistag bereits ein Konsens herbeigeführt werden. In der Öffentlichkeit, teilweise unterstützt durch Teile der Medien, sei der Druck groß. Das sei falsch. Es sei kein Schulneubau erforderlich. Das müsse auch gegenüber der Öffentlichkeit deutlich zum Ausdruck gebracht werden.

Bei den Beratungen in der Fraktion sei deutlich geworden, dass den Mittelschulen eine Chance zur Entwicklung gegeben werden sollte. Es sollte nicht schon wieder damit angefangen werden, neue Modelle umsetzen zu wollen. Dass man in Richtung Kooperationschule denken müsse sei klar, aber zunächst müsse die Mittelschule greifen, weil die auch neue Erkenntnisse bringen wird. Insofern sei es der richtige Weg, den Landrat zu bitten und ihn zu beauftragen, die Kooperationsmodelle vorzubereiten und zu beraten. Ansonsten sollte punktuell versucht werden, das Gymnasium Dorfen und die Herzog-Tassilo-Realschule zu verbessern.

Kreisrat Sterr denkt, die Fortschreibung des Schulentwicklungsgutachtens habe wesentliche Erkenntnisse und Fakten aufgezeigt, die zur Kenntnis genommen werden müssen. Durch die Zahlen wird die Hauptschule und Mittelschule an Profil gewinnen. Das Ziel müsse sein, dass die Zahlen besser werden und sich die Abschlussquoten bei der Mittleren Reife erhöhen, 2008 waren es 12 %. Bei aller Prognose sieht es nicht so schlecht aus. Die weiterführenden Schulen haben durch die rückläufigen Schülerzahlen auch die Chance, Verbesserungen umzusetzen, z.B. die Klassenstärken zu senken, mehr zu fördern und mehr Profil zu gewinnen durch die Ganztagsklassen und natürlich durch die Inklusion.

Die wesentlichen Schularten könnten Gewinner sein.

LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Kreisrat Schmidt zeigt sich erfreut über den Beitrag von Kreisrat Sterr, der zu einer Versachlichung herbeigeführt habe. Er habe sich geärgert, dass Redebeiträge der Mitglieder seiner Fraktion bewertet werden, als hätten sie nicht zugehört. Seine Fraktionskollegen bemühen sich um sachliche Lösungen. Dass es unterschiedliche Auffassungen gibt, sollte akzeptiert werden. Die Unterlagen seien eine gute Basis, es seien aber noch Fragen offen. Der Landkreis brauche Lösungen für das Gymnasium Dorfen und die Herzog-Tassilo-Realschule. So wie es derzeit aussieht, sei jedoch ein neuer Schulbau nicht erforderlich. Lösungen müssen aber gefunden werden. Ob das eine Kooperationsschule oder ein anderes Modell (Gemeinschaftsschule) sei, die als Modell auch beantragt werden und zur Entlastung der Gymnasien führen kann, sei eine Möglichkeit, die diskutiert werden sollte. Wenn die Mittelschule ein Erfolgsmodell werden sollte, kann es eine gute Lösung werden, wenn die Rahmenbedingungen stimmen. Es stellt sich aber die Frage, was passiert mit den Schülern, die den Abschluss nicht schaffen. Deshalb sei die Ganztagesbetreuung, Inklusion, Schulsozialarbeit, etc. wichtig, die einen anderen Raumbedarf fordern. Vielleicht habe der Schülerrückgang den Effekt, dass es bezüglich Raumpotential mehr Variationsmöglichkeiten gibt. Der Vorschlag wäre, mögliche Schulmodelle nicht vorschnell in den Papierkorb zu werfen, sondern unterschiedliche Modelle auszuprobieren.

Kreisrat Wiesmaier denkt, nachdem die Höherqualifizierung angesprochen worden sei, dass Höherqualifizierung auch in der Berufssituation stattfinden müsse. Der Prozess muss in den Mittelschulen dahingehend verstärkt werden, die Jugendlichen schneller in den Beruf zu bringen und dann sollte dort die Qualifizierung sein. Dies sollte ein gesamtgesellschaftlicher Ansatz werden.

Frau Schüller stellt die Berechnungen zu den Kooperationsmodellen vor. Sie beruhen auf denselben Berechnungsgrundlagen wie das Schulentwicklungsgutachten.

Für das aktuelle Schuljahr seien die Ist-Zahlen in den Prognosen enthalten. Der Trend in den Übertrittsquoten sei nicht verändert worden. Die veränderten Einschreibezahlen an den Mittelschulen seien eingerechnet. Der Rückgang sei deutlich moderater, als im letzten Jahr.

Man sollte in zwei Punkten vorsichtig sein. Einerseits weiß man nicht, wie sich die Mittelschule in der 5. Klasse entwickeln wird, andererseits sei es unsicher, wie viele Schüler auf der Mittelschule bleiben und sie nicht nach der 5. Klasse wieder verlassen.

Nach den Daten des Statistischen Landesamtes zeigt sich, dass 15 % der 5. Klasse damals auf die Realschule gewechselt haben. Etwa 30 % eines 4. Klässler-Jahrgangs wechselten aufs Gymnasium, aber nur etwa 21 % - 22 % machen Abitur.

Es stellt sich die Frage, was sein wird, wenn eine Kooperationsschule gebaut würde. Dazu seien die bestehenden Schulbuslinien mit einbezogen worden.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Die Prognoserechnungen beginnen bereits mit dem kommenden Schuljahr als fiktiver Zeitpunkt.

Zum Vergleich sei Dorfen gerechnet worden, obwohl Dorfen aufgrund des M-Zweigs nicht in Fragen kommen wird. Dorfen würde sich als Kooperationschule mit insgesamt 753 Schülern tragen, davon wären 2020 489 in der Realschule und 265 in der Mittelschule. Jedoch würde dann die Realschule Taufkirchen mit nur 318 Schülern massiv darunter leiden. Die Schülergrundlage reicht an diesen beiden Orten nicht für zwei Realschulen. Ein enormer Schüleranteil kommt aus Dorfen. Es sei nicht anzunehmen, dass diese Schüler dann in Zukunft weiterhin nach Taufkirchen gehen würden.

An der Herzog-Tassilo-Realschule würde dieses Modell keine Entlastung bringen (nur 4 Schüler).

In Klassenzahlen würden 31 Klassen an der Kooperationschule sein, davon 19 an der Realschule und 12 an der Mittelschule, aber nur noch 13 an der Realschule Taufkirchen, anstatt der derzeitigen 33 Klassen, 35 an der Herzog-Tassilo-Realschule und 25 an der Mädchen-Realschule Hl. Blut.

In Isen wäre die Schule mit 531 Schülern kleiner, davon 363 an der Realschule und 167 an der Mittelschule. Auch hier wäre eine Gefährdung der Realschule Taufkirchen, die nur noch 473 Schülern hätte.

An der Herzog-Tassilo-Realschule wären es 915 und an der Mädchenrealschule Hl. Blut 668 Schüler. Es wären 24 Klassen in Isen, davon 15 Realschulklassen und 9 Mittelschulklassen. 19 Klassen an der Realschule Taufkirchen, 35 an der Herzog-Tassilo-Realschule und 25 an der Mädchen-Realschule Hl. Blut.

Für Oberding gibt es zwei Szenarien, weil zusätzlich zum aktuellen Bevölkerungswachstum ein aktuelles Wachstum in Oberding mit zusätzlich 5 % gerechnet worden sei, weil zusätzliche Baugebiete ausgewiesen worden sind.

Der Vorsitzende sagt, der Bürgermeister habe gebeten, die Ausweisung von Baugebieten zu berücksichtigen.

Kreisrätin Meister stellt fest, es werden nur die Auswirkungen auf die Realschulen gerechnet, nicht auf die jetzigen Standorte der Mittelschulen. Isen hätte z.B. auch Auswirkungen auf den Mittelschulstandort Dorfen.

Der Vorsitzende ergänzt, in Dorfen gibt es einen M-Zug. An den anderen Standorten, z.B. in Isen, Wartenberg, Oberding, Wörth gibt es keinen M-Zug.

Frau Schüller ergänzt, ein höheres angenommenes Wachstum hätte wenig Effekt. In Taufkirchen wäre kein zusätzlicher Rückgang zu erwarten. Durch einen Standort in Oberding wäre an der Herzog-Tassilo-Realschule eine Entlastung um weitere 150 Schüler möglich. Es wären 19 Klassen in Oberding, davon 14 Realschulklassen und 5 Mittelschulklassen.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

An der Realschule in Taufkirchen wären es 26 Klassen, an der Herzog-Tassilo-Realschule 29 statt 35 Klassen, an der Mädchen-Realschule Hl. Blut unverändert 25 Klassen. In Wartenberg würde eine Kooperationschule zu 494 Schüler führen. Davon 262 auf dem Realschulzweig und 233 auf dem Mittelschulzweig.

Auch hier würde sich ein zusätzlicher Rückgang in Taufkirchen auf 662 Schüler ergeben, eine nicht so starke Entlastung von knapp 100 Schülern an der Herzog-Tassilo-Realschule und ein Rückgang von 50 Schülerinnen an der Mädchen-Realschule Hl. Blut. Das bedeutet dann 26 Klassen an der Kooperationsschule, davon 12 an der Realschule Taufkirchen und 14 an der Mittelschule, 25 in Taufkirchen und 31 an der Herzog-Tassilo-Realschule und unverändert 25 an der Mädchen-Realschule Hl. Blut.

Wörth wäre mit 371 Schülern relativ klein, es wären 242 Schüler an der Realschule und 129 an der Mittelschule. Der Entlastungseffekt Taufkirchen, Herzog-Tassilo-Realschule und Hl. Blut sei vergleichbar mit Wartenberg, etwa 100 Schüler weniger an der Herzog-Tassilo-Realschule und nicht ganz 40 Schüler an der Mädchen-Realschule Hl. Blut. Es wären 17 Klassen in Wörth, davon 12 an der Realschule, und 5 an der Mittelschule, 26 in Taufkirchen, 30 an der Herzog-Tassilo-Realschule und 25 an der Mädchen-Realschule Hl. Blut.

Sie bedankt sich für die Aufmerksamkeit.

Kreisrat Treffler fragt zur Kooperationsschule. Eine Kooperationsschule sei keine Gemeinschaftsschule, sondern eine Schule, wo sehr nah beieinander in einem Gebäude zwei getrennte Schulsysteme existieren. Er möchte wissen, ob man sich eine strikte Trennung vorstellen müsse oder eine Vernetzung möglich sei.

Der Vorsitzende sagt, Kooperationsmodelle gibt es bereits, z.B. in Poing. Zwei getrennte Schulen werden in einem Gebäude untergebracht. Räumlichkeiten können gemeinsam genutzt werden. Entscheidend bei der Art von Schule sei, dass bei einem weiteren Rückgang der Schüler und leer werdenden Schulräumen an einer Hauptschule diese freien Räume für eine Realschule genutzt werden könnten. Damit wäre kein Neubau erforderlich.

Als nächster Schritt sei zu prüfen, wo eine solche zweistufige Schule (zwei Klassen pro Jahr) untergebracht werden könnte.

Kreisrat Glaubitz fragt, um welche Klassen es sich bei den M-Klassen handelt.

Frau Schüller sagt, es gibt keine M-Klassen, sondern Mittelschulen, 5. bis 9. Klasse ohne M-Zweige.

Der Vorsitzende weist darauf hin, an M-Zug-Standorten sei es nicht zulässig, weil damit der M-Zug überflüssig gemacht würde. Es würde kein Schüler mehr den M-Zug wählen, sondern auf die Realschule gehen.

Der Vorsitzende formuliert folgenden Beschlussvorschlag:



1. Der Entwurf der Fortschreibung der Schulbedarfsplanung 2020 wird zur Kenntnis genommen.
2. Das Kultusministerium wird gebeten, die Genehmigungsfähigkeit einer Kooperationsschule im Landkreis Erding zu prüfen.

Kreisrat Schmidt fragt, ob der Beschluss im zweiten Teil anders formuliert werden könnte, z.B.: Kooperationsschule und andere Schulmodelle.

Büro des Landrats
BL

Die verneint der Vorsitzende. Er bittet darum, nicht Dinge zu fordern, die es nicht geben wird. Eine Kooperationsschule gibt es bereits. Es stellt sich die Frage, ob der Landkreis Erding den Zuschlag bekommen wird. Alles andere sei nicht realistisch und nicht dienlich, wenn es um die konkrete Entlastung der Herzog-Tassilo-Realschule geht.

Kreisrat Mittermaier bestätigt, es gibt momentan keine rechtlichen und gesetzlichen Möglichkeiten, eine andere Schule zu beantragen. Es gibt Ausführungsbestimmungen für ein Kooperationsmodell. Wenn die Herzog-Tassilo-Realschule tatsächlich entlastet werden soll, sollte das möglichst zeitnah erfolgen. Er sieht dabei nur eine Chance mit dem Kooperationsmodell.

Kreisrat Peis weist auch auf eine zeitnahe Umsetzung hin. Andere Modelle würden einer zeitnahen Umsetzung widersprechen.

Der Vorsitzende befürchtet, dass dies zum gegenteiligen Effekt führen würde und damit die Hauptschulen geschwächt würden.

Kreisrat Schmidt spricht sich dafür aus, das Kooperationsmodell zeitnah zu beantragen. Er wird im Oktober einen entsprechenden Antrag einbringen, über den dann qualifiziert entschieden werden kann.

Der Vorsitzende bringt den bereits verlesenen Beschluss zur Abstimmung:

KT/0088-14

1. Der Entwurf der Fortschreibung der Schulbedarfsplanung 2020 wird zur Kenntnis genommen.
2. Das Kultusministerium wird gebeten, die Genehmigungsfähigkeit eines Kooperationsmodells im Landkreis Erding zu prüfen.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 49 : 0 Stimmen.**

Frau Schüller wird gebeten, auch räumlich abzuklären, wo und wie ein Kooperationsmodell untergebracht werden könnte.

Kreisrat Schmidt fragt, wann er die Unterlagen bekommen wird.

Der Vorsitzende sagt, die Präsentation wird mit dem Protokoll im Internet eingestellt.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

8. Schulen des Landkreises
Errichtung einer Fachakademie für Sozialpädagogik
Antrag der CSU-Fraktion vom 09.05.2011
Vorlage: 2011/0912

Der Vorsitzende verweist auf die versandte Vorlage und bringt den Empfehlungsbeschluss des Ausschusses für Bildung und Kultur zur Abstimmung:

KT/0089-14

Der Landkreis Erding beantragt als staatliche Schule eine Fachakademie für Sozialpädagogik.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 47 : 7 Stimmen.**

9. Bekanntgaben und Anfragen

9.1 Optionskommune

Zulassung kommunaler Träger zum § 6a Abs. 2 SGBII

Der Vorsitzende gibt bekannt, der Landkreis Erding unterstützt den Deutschen Landkreistag, gegen die Festsetzung auf 110 Optionskommune klagen zu wollen. Die Festsetzung sei willkürlich. Der Gesetzgeber habe dabei zu beachten, dass es nicht die Regel sein dürfe, die Option zu ermöglichen und die Ausnahme nur die Option darstellt. Es sei jedoch von Seiten des Bundesverfassungsgerichts keine Festlegung getroffen worden. Es würden aufgrund der Eignung deutlich mehr Optionskommune werden wollen.

Er habe auch die örtlichen Bundestagsabgeordneten angeschrieben. Beide haben sich unterstützend geäußert. Es geht darum, dass die Anzahl der zulässigen Optionskommune von 110 erhöht wird. Es sei keine Konkurrentenklage geplant. Bei einem Gespräch mit dem Bayer. Ministerpräsidenten, der Sozialministerin und Minister Huber sei eine Unterstützung zugesichert worden, dass der Freistaat Bayern auf Bundesratsebene eine Initiative versuchen wird, das Gesetz anzugehen und der Bundestag dann die Entscheidung treffen könnte, über die Zahl 110 hinauszugehen.

Dies sei gegen die Absprachen der großen Parteien, aber die Realität habe gezeigt, dass Kommunen, besser als ein Jobcenter in der Lage seien, diese Arbeit durchzuführen. Der Landkreis wird mit bei den Klägern sein.

9.2 "Netz für Kinder" Anfrage von Kreisrätin Bendl

Kreisrätin Bendl erinnert, sie habe vor einigen Wochen gebeten, ob das Modell „Netz für Kinder“ auf der Homepage des Landratsamtes aufgenommen werden könnte. Die Kosten wären einmalig ca. 500 €

Der Vorsitzende sagt, er habe den Abteilungsleiter 2 um Stellungnahme gebeten. Aufgrund gesundheitlicher Abwesenheit des Fachbereichsleiters sei das bisher noch nicht erfolgt. Er vermutet, dass er in den nächsten Tagen eine Stellungnahme erhalten wird.

9.3 Nordumfahrung - Unterlagen - Anfrage von Kreisrätin Meister

Kreisrätin Meister ermerkt an, sie könne heute nicht zu der Info-Veranstaltung bezüglich Nordumfahrung nach Riedersheim kommen. Sie fragt, ob sie die Unterlagen per €-mail bekommen könnte.

Der Vorsitzende sagt, die Unterlagen liegen noch nicht vor. Wenn sie vorliegen, werden sie auch im Internet eingestellt.

Weitere Wortmeldungen ergeben sich nicht. Der Vorsitzende beendet den öffentlichen Teil der Sitzung um 17.15 Uhr.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Vorsitzender

Protokoll

Martin Bayerstorfer
Landrat

Elfriede Mayer
Verwaltungsangestellte